

Bernd Gombold

Die unglaubliche Geschichte
vom gestohlenen Stinkeräs'

Lustspiel in drei Akten

E 294

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die unglaubliche Geschichte vom gestohlenen

Stinkeräs' (E 294)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, 69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

KURZINFORMATION

Es ist kein Morgen wie jeder andere, als der "Schreiner Sepp" in seiner Werkstatt erwacht. Am Abend zuvor hat er bei der Weihnachtsfeier des Musikvereins zu viel gebechert! Die Folgen sind ein schwerer Kopf und - das Schlimmste - er weiß von der letzten Nacht so gut wie nichts mehr. Seltsamerweise findet er in seiner Werkstatt eine Leiter mit einer abgebrochenen Sprosse und vermißt auch seinen Geldbeutel.

Seinem Sohn Frank geht es nicht viel besser, denn auch er war auf der Weihnachtsfeier und hat, wie auch immer, einen kaputten Fensterladen mit nach Hause gebracht. Auch Siegmund, Dorfpolizist mit Leib und Seele, hat wohl etwas zu tief ins Glas geschaut und kann den Ablauf des Abends nicht mehr nachvollziehen. Seine Erinnerung an die vergangene Nacht sind eine schwere Kopfverletzung und eine abgebrochene Leitersprosse. Seiner Meinung nach muß er wohl auf Einbrecherjagd gewesen sein und dabei eins mit der Leiter über den Kopf bekommen haben. Außerdem vermißt er seine Schnupftabkdose und hat die Hosen vom Schreiner Sepp an.

Ein wenig Aufschluß geben kann Eugenie, die alte Pfarrhaushälterin. Sie will den Dorfpolizisten in der letzten Nacht in ihrem Schlafzimmer auf Verbrecherjagd gesehen haben, denn schließlich hat man ihr in derselben Nacht den "Stinkeräs" vom Fenstersims ihres Schlafzimmers gestohlen. Brenzlich wird es allerdings, als Hugo, der Dirigent des Musikvereins, auftaucht. Man weiß, daß er seine Zwillingstöchter hütet wie seinen Augapfel. Um so schlimmer, daß er im Schlafzimmer einer Tochter die verlorengedlaubte Schnupftabkdose und den Geldbeutel entdeckt!

Evi, eine der Zwillinge, nutzt die allgemeine Verwirrung um die nächtlichen Geschehnisse genüßlich aus und bringt die anscheinend gedächtnislosen Männer arg in Bedrängnis.

PERSONEN

SEPP HÄMMERLE Schreiner, legt auf sein Äußeres keinerlei Wert, trinkt gerne,

ca. 50 Jahre

PAULINE HÄMMERLE seine Frau, kann sehr energisch sein, hat die Zügel fest im Griff,

ca. 50 Jahre

FRANK HÄMMERLE deren Sohn, Schlitzohr, findet für alles Ausreden, liebt das lockere

Leben, 25 - 30

SIEGMUND EIFERLING Dorfpolizist, von sich überzeugt, nimmt sich wichtiger, als er ist,

steht unter dem Pantoffel, bester Freund von Sepp, ca. 50 Jahre

KLARA EIFERLING seine Frau, herrschsüchtig, rabiast, teilweise hysterisch, gemeinsam

mit Pauline ist sie unschlagbar, ca. 50 Jahre

EUGENIE* SCHLOTTERBECK Pfarrhauserin, sehr altmodische Person, sowohl in Kleidung als auch in Meinung und Auftreten, regt sich schnell auf, ca. 70 Jahre

HUGO HÄBERLE Dirigent des Musikvereins. Wenn es um seine Zwillingstöchter geht,

ist er unberechenbar und aufbrausend, ca. 50 Jahre

EVI HÄBERLE eine der Zwillinge, hübsch, intelligent, gut gekleidet, mit allen

Wassern gewaschen, kann hart sein, ca. 25 - 30 Jahre; Doppelrolle,

da dieselbe Darstellerin die Zwillingsschwester TINA spielt. Als

TINA ist sie auffallend anders gekleidet und spricht mit starkem

englischen Akzent.

*) *schwäbisch gesprochen Eugéni-e*

BÜHNENBILD

Schreinerei mit zwei Abgängen (einer in der Mitte nach draußen, einer nach links ins Haus zur Küche) und einem Fenster (zwischen Tür Mitte und Tür links an der Bühnenrückwand).

Die Schreinerei macht einen chaotischen Eindruck, unaufgeräumt, großes Durcheinander.

Rechts vorne liegt ein Sägemehlhaufen, dahinter steht in der Ecke eine Werkbank, die mit allerhand Werkzeug und verschiedenen Materialien belagert ist. An der Werkbank stehen mehrere Stühle.

Links vor der Tür steht eine Kreissäge o.ä., auch darauf liegen verschiedene Werkzeuge, vor der Kreissäge befindet sich ein Bretterstapel, zu reparierende Stühle, usw.

Direkt neben der Tür hängt ein Getränkeautomat. Überall an den Wänden lehnen Bretter, Dachlatten, Spanplatten usw. Auch hängen überall verteilt verschiedene Regale und Wandschränke mit Werkzeug. In nahezu jedem Regal oder Schrank sind Bierflaschen versteckt, von denen der Schreiner gelegentlich im Wechsel trinkt.

1. AKT

1. Szene

Sepp:

(liegt laut schnarchend auf dem Sägemehlhaufen, mit einer alten Decke zugedeckt, greift in das Sägemehl, phantasiert im Schlaf und spricht, als hätte er kein Gebiß

im Mund)

...Oh meine liebe gute Pauline...wie gut, daß ich dich habe...

(erwacht langsam, hält seinen Kopf und erhebt sich umständlich, hat nur einen Schuh an, hält sich beim Sprechen Hand vor den Mund)

Au verdammt, mein Schädel! Wo sind nur meine Zähne, wo ist mein Gebiß?

(sucht in allen Regalen, findet überall ein Bier und trinkt jeweils davon, dann wühlt er im Sägemehlhaufen, dort findet er einen Gegenstand, den er in den Mund stecken will)

Gott sei Dank, da ist ja mein Gebiß! Mist, das ist ja nur ein Holzkeil!

(wirft ihn weg)

Pauline:

(von links, spitz und wütend)

Einen wunderschönen guten Morgen, Herr Gemahl! Suchst du etwas?

Sepp:

Ah, Paulinchen, weißt du vielleicht, wo mein Gebiß...

Pauline:

(öffnet ihn nach)

"Weißt du vielleicht, wo mein Gebiß..", ja ich weiß es! *(holt es aus der Schürze)*

Rein zufällig ist heute morgen ein Vogel ins Schlafzimmer geflogen und hat mir erzählt, daß mein Göttergatte von der Weihnachtsfeier des Musikvereins mal wieder einen Kuh-Rausch heimgetragen und sein Gebiß verloren hat!

Sepp:

(nimmt es schnell, spricht ab jetzt wieder normal)

Ich hab doch gewußt, daß es auf dem Nachttisch war! Das hab ich bestimmt da hin gelegt, als ich mich heute nacht im Bettle bei dir ein bißchen aufwärmen wollte.

Pauline:

In meinem Bettle? Glaust du wirklich, du hättest in deinem Zustand heute Nacht auch nur meinen Bettvorleger berühren dürfen, du Lump, du versoffener? Kommt um halb sechs heute morgen nach Hause und erzählt mir dann noch so etwas!

Sepp:

(hält sich den Kopf)

Wo...wo war es dann?

Pauline:

Die Eugenie, Pfarrers Haushälterin, hat es mir vorher

gebracht! Ein Gebiß, das mit Holzzähnen geflickt sei, könne nur einem Schreiner gehören, hat sie gemeint.

Sepp:

(verwundert)

Die Eugenie! Unsere Pfarrhauserin?

Pauline:

Vollkommen richtig, die Eugenie! Das Gebiß hat sie heute morgen vor dem Pfarrhaus in der Bordsteinkandel gefunden.

Sepp:

Im Bordstein vor dem Pfarrhaus? Wie kommt das dorthin?

Pauline:

Das frag ich mich allerdings auch! Das wird von Jahr zu Jahr bunter mit dir. Letztes Jahr hat man dein Gebiß nach der Weihnachtsfeier aus dem Klo fischen müssen! Eines Tages laß ich mich noch scheiden, wenn das so weiter geht!

Sepp:

Wie kommt mein Gebiß nur vor das Pfarrhaus? Die Weihnachtsfeier war doch im "Ochsen" und der liegt auf der ganz anderen Seite vom Dorf. Das muß mir jemand gestohlen haben.

Pauline:

Vielleicht die Eugenie, oder der Herr Pfarrer selbst? Du liederliches Mannsbild, was fällt dir ein, rechtschaffene Leute zu verdächtigen? Alle sind jetzt wieder schuld, nur du nicht!

Sepp:

Nein, der Herr Pfarrer kann es nicht gewesen sein, der ist nämlich in Lourdes bei der Wallfahrt! Dann war es bestimmt die Pfarrhauserin selber, die kann ja nie genug mit nach Hause bringen.

Pauline:

Die Eugenie? Schämst du dich nicht? Ein armes, altes Weib soll dir dein Gebiß stehlen? Die Eugenie war zwar auf der Weihnachtsfeier, ist aber um halb zehn nach Hause gegangen, als alle Weihnachtslieder gesungen waren! Sie weiß wenigstens noch, was sich gehört, im Gegensatz zu dir!

Sepp:

Auch wenn sie um halb zehn nach Hause ist, kann sie mein Gebiß mitgenommen haben.

Pauline:

So? War der Herr Schreinermeister denn etwa schon um halb zehn so besoffen, daß ihm das Gebiß rausgefallen

ist und er es nicht bemerkt hat? Eines sag ich dir, Josef Hämmerle, wenn du so weiter machst, pack ich meine Koffer und fahr zu meiner Mutter! Sie ist zwar schon sehr alt, aber wahrscheinlich ist sie noch zehnmal vernünftiger als du!

Sepp:

Zu deiner Mutter? Wenn ich nicht mitkommen muß, habe ich nichts dagegen.

Pauline:

Auch noch unverschämt werden, das laß ich mir nicht bieten! Du bist ja noch sternhagelbesoffen!
(schubst ihn, daß er rücklings auf den Sägemehlhaufen fällt)

Und solch einen versoffenen Lumpen habe ich geheiratet...

(wütend und schimpfend links ab)

Sepp:

(hält sich den Kopf und stöhnt)

Oh, meinen Schädel zerreißt es bald, und die schreit so umeinander! War das eine Weihnachtsfeier! Ich weiß nur noch, daß mich der Vorstand für 25jährige Mitgliedschaft geehrt hat und gesagt hat, ich dürfte deshalb mehr trinken als alle anderen. Ein Viertel nach dem anderen, mein Gott, hab ich einen Brand!

(geht zum Regal, holt ein Bier aus dem Versteck und trinkt in großen Schlucken. Plötzlich entdeckt er eine Leiter mit einer abgebrochenen Sprosse)

Was ist denn das für eine Leiter? Die stand doch gestern noch nicht da. Und eine Sprosse ist abgebrochen.

(kratzt sich am Kopf)

Moment mal, Leiter...? Da war doch irgendwas heute nacht mit einer Leiter! Wenn ich nur wüßte, was? Das bedeutet nichts Gutes mit dieser Leiter, das spüre ich! Die verstecke ich lieber.

(er deckt sie mit einer Decke ab)

2. Szene

Frank:

(verkatert von links, nur mit einer Hose bekleidet, trägt Hemd und einen kaputten Fensterladen mit einem Herz in der Mitte herein)

Morgen, Vater! Hat dich die Mutter auch so gescholten wie mich? Die hat mich regelrecht aus dem Bett gehauen und gesagt, daß es kein Frühstück gibt. Was ist denn los mit ihr?

Sepp:

Junior, das sind eben die Wechseljahre! Da reagieren die

Weibsbilder sehr empfindlich und machen aus einer Mücke einen Elefanten. Mich hat sie auch mal wieder alles andere als einen Herrn geheißt! Kreuzteufelswütend ist sie! Aber ich kann mir bei Gott nicht vorstellen, weshalb.

Frank:

Naja, hoffentlich kommt meine Evi nicht so schnell in die Tauschjahre.

Sepp:

Wechseljahre!

Frank:

Tausch- oder Wechseljahre, das ist doch egal! Wenn die Weiber spinnen, dann spinnen sie eben! Aber die Weihnachtsfeier war brutal! Wir haben gesoffen bis zum Verlust der Muttersprache!

Sepp:

Ja ja, so sind sie, unsere Jungmusikanten!

Frank:

Hör bloß auf! Du warst gestern abend auch kein Engel! Das beste war, als du mit der Frau vom Vorstand huckepack durch die ganze Wirtschaft gesprungen bist und immer gesungen hast:

"Legt die Sau mit ihrem Eber einen Tango auf's Parkett".

Sepp:

Was? Ich mit der Gerda...huckepack? Das ist doch nicht wahr.

Frank:

Doch. Und danach habt ihr auf dem Stammtisch probiert, Rock`n`Roll zu tanzen und habt dabei die ganzen Gläser runter geworfen! Und der Bürgermeister hat dabei ein volles Weizenglas über die Hose bekommen.

Sepp:

(läßt sich auf den Sägemehlhaufen fallen)

Oh je! Der Bürgermeister?

Frank:

Und die ganze Wirtschaft hat sich vor Lachen gebogen, als du zu ihm gesagt hast, er soll sich eines merken: Bürgermeister wird nicht immer der Gescheiteste, sondern derjenige, der gewählt wird.

Sepp:

Zum Bürgermeister? Was hat er dann gesagt?

Frank:

Das weiß ich auch nicht mehr so genau, bei mir sind dann auch die Rolläden runtergegangen! Bis dahin habe ich mindestens 15 Pils getrunken.

Sepp:

Dann weißt du auch nicht mehr viel von heute nacht?

Frank:

Nicht mehr viel? Gar nichts mehr! Mann, ich habe einen totalen Filmriß! Ich weiß nur noch, daß da irgendetwas mit diesem Fensterladen gewesen sein muß, sonst hätte der nicht heute morgen unter meinem Kopfkissen gelegen.

Sepp:

Fensterladen? Leiter? Oh je, mir schwant Böses. Weißt du, wo der hingehört?

Frank:

Das ist ja das Problem, Vater! Der gehört an das Haus vom Häberle, unserem Dirigenten!

Sepp:

(lacht)

Ha, ha, ha, also an das Haus deines zukünftigen Schwiegervaters! Dann verstehe ich nicht, wo du ein Problem siehst. Du wolltest heute nacht bestimmt in deinem Rausch zu deiner Evi gehen und durchs Fenster einsteigen. Und dabei hast du den Fensterladen runtergerissen.

Frank:

Eben nicht! Nicht bei der Evi! Hier liegt das Problem! Der Fensterladen gehört an das Fenster von der Tina. Nur die Tina hat an ihrem Fensterladen solche Herzen.

Sepp:

Tina?

Frank:

Ja, die Tina, die Zwillingsschwester von meiner Evi! Die ist doch vor zehn Jahren mit ihrer Tante nach Amerika! Und zur Zeit ist sie ein paar Tage auf Urlaub hier. Mit ihr hatte ich doch als Teenager ein Techtelmechtel. Mensch, Vater, ich habe ein ganz ungutes Gefühl.

Sepp:

Nicht nur du, ich auch!

(zeigt die Leiter)

Sieh dir mal die Leiter an, mit der muß heute nacht auch was passiert sein.

Frank:

Fensterladen und Leiter, das paßt irgendwie zusammen! Dann hast du auch die Finger drin?

Sepp:

Wo?

Frank:

Das weiß ich doch auch nicht! Auf jeden Fall hat die

ganze Sache mit der Tina zu tun! Wie bringst du das nur der Mutter bei?

Sepp:

Und du deiner Evi?

Frank:

Vater, gib mir mal eine Mark, ich will am Automat ein Spezi rauslassen. Ich habe einen Riesendurst!

Sepp:

(will seinen Geldbeutel aus der Tasche nehmen)

Himmeldonnerwetter nochmal! Wo ist jetzt nur wieder mein Geldbeutel?

Frank:

(sieht sich um und sucht)

Wie sieht er denn aus?

Sepp:

Ein schwarzer Ledergeldbeutel. Den habe ich schon 15 Jahre!

Frank:

Der ist dir bestimmt aus der Hose gefallen, als du heute Nacht mit dem Otto auf der Theke gestanden hast, und ihr die Hosen runtergelassen habt.

Sepp:

Was haben wir...?

Frank:

Die Hosen runtergelassen! Ihr habt gewettet mit der Ochsenwirtin, daß sie sich nicht traut, euch die Beine zu rasieren.

Sepp:

Und?

Frank:

Ihr habt verloren! Sie hat euch rasiert.

Sepp:

(faßt sich an die Beine)

Deshalb friert es mich heute morgen so.

3. Szene

Evi:

(von Mitte, sieht gut aus, Winterkleidung, Mantel, Haare hochgesteckt, gibt Frank einen Kuß)

Hallo, guten Morgen. Na, Schatz, wie geht es dir? Hast du die Weihnachtsfeier gut überstanden? Du siehst ziemlich blaß aus.

Frank:

(versteckt den Fensterladen schnell hinter seinem Rücken)

Ha..hallo...Schatz! Wann...wie...bist du nach der Weihnachtsfeier heimgegangen?

Evi:

Sag bloß, das weißt du nicht mehr?

Frank:

Do..do...doch, natürlich weiß ich das, alles weiß ich noch, ganz genau sogar.

Evi:

So so, und wann bin ich dann heimgegangen?

Frank:

A..also, es war..., es muß..., es war bestimmt so gegen halb, oder es kann auch schon dreiviertel gewesen sein.

Evi:

Was versteckst du denn da hinter deinem Rücken?

Sepp:

Oh je, jetzt kommt sie auch gleich in die Wechseljahre.

Frank:

Ah...gar nichts..., völlig belangloses Zeug, nicht der Rede wert...

Evi:

Dann zeig es mir doch.

Frank:

Nein, Evi-Schatzi-Bobbes, das ist was ganz Geheimes! Das gibt ein Weihnachtsgeschenk für die Mutter.

Evi:

Seit wann hast du Geheimnisse vor mir?

(entreißt ihm den Fensterladen)

Das ist aber ein komisches Weihnachtsgeschenk. Den Laden kenne ich doch irgendwoher.

Frank:

Das kann gar nie nicht sein, daß du den kennst. Der gehört nämlich zu....zu...zum Pfarrhaus, an das Fenster von der Eugenie.

Sepp:

Das würde grad noch fehlen.

Evi:

So so, an das Pfarrhaus also. Von wegen! Dieser Fensterladen gehört an das Schlafzimmerfenster von meiner Schwester Tina.

(sieht Frank scharf an)

Frank Hämmerle, was in aller Welt machst du mit diesem Fensterladen?

Sepp:

(für sich)

Jetzt laß dir bloß was einfallen.

Frank:

(stottert)

A..also...das...das war so...da wollten wir...oder besser

gesagt, da wollte der Vater...

Sepp:

Von wegen der Vater! Dir helf ich gleich.

Frank:

Also...da wollte ich.....

Sepp:

Er wollte zu dir.

Frank:

Ganz genau, er wollte zu mir, äh...ich wollte natürlich zu dir, Evi-Schatzi-Mausi....und bin dann.....

Sepp:

Dann ist er aus Versehen ans falsche Fenster, nämlich an das von der Tina. Das kann ja schließlich jedem mal passieren.

Frank:

Genau so war es. Da bin ich ans falsche Fenster, nämlich an das von der Tina. Das kann ja schließlich jedem mal passieren, und dann hab ich.....

Sepp:

Dann hat er einen Stein ans Fenster geworfen, damit die Tina aufwacht, äh...damit du aufwachst, weil er dachte, du wärst ja da drin im Bett.

Frank:

Ja, richtig. Dann habe ich einen Stein ans Fenster geworfen, damit die Tina aufwacht, äh...damit du aufwachst, weil er dachte, äh...weil ich dachte, du wärst da drin im Bett, und dann bin ich...dann ist....

Evi:

(scharf)

Was ist dann?

Frank:

Dann...dann...dann ist der Fensterladen runtergefallen. Genau, runtergefallen, einfach runtergefallen, und auch noch mir auf den Kopf! Da, fühl mal die Beule. Und weil er runtergefallen ist, ist er jetzt kaputt, und der Vater repariert ihn wieder.

Sepp:

(für sich)

Was besseres ist dir wohl nicht eingefallen, das ist ja lächerlich.

Evi:

So, der Fensterladen ist dir also auf den Kopf gefallen?

Frank:

Ganz genau. Einfach so auf den Kopf! Und dann bin ich wieder nach Hause.

Evi:

Ich frage mich ernsthaft, ob dir nicht wirklich etwas auf den Kopf gefallen ist. Meinst du vielleicht, diesen ganzen Schwachsinn glaube ich dir? Hältst du mich eigentlich für blöd? Betrogen hast du mich, betrogen mit meiner eigenen Zwillingsschwester, und das kurz vor unserer Hochzeit.

Frank:

Sie sieht ja gleich aus wie du, das kann doch jedem mal passieren.

Evi:

Du Schuft!

(heult laut auf)

Sepp:

(gibt Frank einen Rippenstoß)

Kann man auch einen solchen Blödsinn daher reden? Gib ihr wenigstens ein Taschentuch und sag ihr etwas Nettes.

Frank:

Evi-Schatzi-Bobbes, da ist doch fast nichts...äh, gar nichts passiert und der Vater war ja schließlich auch dabei.

Sepp:

Bist du denn vollkommen verrückt geworden?

Evi:

Und so was wollt ich mal heiraten....

Frank:

Da, Schatz, heul dich mal kräftig aus, das hilft in den Wechseljahren.

(will ihr aus seiner Hosentasche ein Taschentuch geben, es ist aber ein Damenslip)

Evi:

(sieht den Slip mit großen Augen an, gibt dann Frank eine schallende Ohrfeige)

Daß ich mir so etwas überhaupt bieten lassen muß. Heirate, wen du willst, aber nicht mich, du treuloses Gehopse!

(haut ihm den Slip mehrmals um den Kopf, dann Mitte ab)

Sepp:

Das hat gesessen.

Frank:

(reibt sich die Backe)

Au, tut das weh, die ist wohl verrückt geworden.

Sepp:

Wenn da einer verrückt geworden ist, dann vielleicht du. Dem Mädchen so einen Schwachsinn erzählen, und

dann noch den Slip. Wo in aller Welt hast du bloß den Slip her?

Frank:

Woher soll ich das wissen? Ich habe keinen blassen Schimmer! Hoffentlich war da nichts Ernsthaftes heute nacht.

4. Szene

Siegmund:

(von Mitte, in Polizeiuniform, Hose paßt farblich nicht zur Jacke, unter der Dienstmütze sieht man einen weißen Kopfverband, hält zwei Holzstücke in der Hand)

So, Hämmerle-Sepp, Gott zum Gruß heute morgen. Alles klar? Keine besonderen Vorkommnisse?

Sepp:

Besondere Vorkommnisse? Mit dem Teufel geht es heute morgen zu. Hast du deinen Rausch ausgeschlafen? Komm, Siegmund, gib mir mal eine Prise.

Siegmund:

Wenn du mir einen Schluck gibst!

(er sucht etwas in seiner Hosentasche)

Herrgott nochmal, ist diese Hose eng! Hab wohl schon wieder zugelegt. Und meine silberne Schnupftabakdose mit meinen Initialen drauf habe ich auch verloren.

Sepp:

Du hast aber auch gestern bei der Weihnachtsfeier einiges runter geschüttet.

(nimmt ein Bier aus einem der Verstecke)

Da hast ein Bier! Bekanntlich soll man morgens mit dem weitermachen, womit man am Abend vorher aufgehört hat!

Frank:

Bist du nicht im Dienst, Herr Oberwachtmeister?

Siegmund:

Dienst ist Dienst und Bier ist Alkohol.

(trinkt kräftig)

Wenn ich nur wüßte, wer meine Schnupftabakdose gestohlen hat! Und wenn ich den erwisch, der mir die Leiter über den Kopf gehauen hat, dann gnade ihm Gott!

Sepp:

(erschrickt)

Leiter?

Siegmund:

(nimmt seine Mütze ab und wirft sie auf den Sägemehlhaufen, der Kopfverband wird nun sichtbar, ebenso die Leiter)

Seht ihr das? Das muß eine Riesen-Leiter gewesen sein.

Sepp:

(deckt schnell und unauffällig die Leiter wieder zu)

Weshalb kommst du ausgerechnet auf eine Leiter?

Siegmund:

(zeigt die Holzstücke)

Was genaues weiß man nicht, eigentlich weiß ich überhaupt nichts mehr. Aber als ich heute morgen aufgewacht bin, habe ich Schädelweh gehabt, am Kopf leicht geblutet und die Holzstücke neben mir in der Wache gefunden.

Frank:

In der Wache?

Siegmund:

Ich habe heute nacht im Arrest geschlafen! Wenn ich einen sitzen habe, schließ ich mich immer in den Arrest ein, damit mich meine Alte nicht findet.

Sepp:

(nervös)

Was sind das für Holzstücke?

Siegmund:

Schau sie dir mal an, das ist doch eindeutig eine gebrochene Sprosse! Die hat mir der Sauhund wahrscheinlich über den Schädel gehauen. Aber wenn ich den erwische, den bringe ich hinter Schloß und Riegel, das garantiere ich dir!

Sepp:

Wen?

Siegmund:

Den Einbrecher natürlich, wen sonst.

Sepp:

Einbrecher? Wieso Einbrecher?

Siegmund:

Das kann ja nur ein Einbrecher gewesen sein, sonst hätte ich ihn ja nicht verfolgt.

Sepp:

Verfolgt hast du ihn?

Siegmund:

Wenn ich ihn nicht verfolgt hätte, hätte er mir wohl kaum die Leiter über den Schädel gehauen. Verstanden? So etwas nennt man kriminalistische Rekonstruktion eines Strafdelikts.

Sepp:

Und der hat dir die Leiter auf den Kopf gehauen?

Siegmund:

Das muß er ja wohl, woher hätte ich sonst meine

Kopfverletzung?

Sepp:

Bist du dir sicher?

Siegmund:

So wahr ich der Polizeioberwachtmeister Siegmund Eiferling bin! Hundertprozentig sicher! Oder besser gesagt, anders kann ich es mir eigentlich nicht vorstellen. Wie soll das sonst gewesen sein?

Sepp:

Ach so, das vermutest du nur.

Siegmund:

Was heißt hier vermuten? Ich ermittle und rekonstruiere den Fall! Die Beweise liegen doch auf der Hand, hier ist das Corpus Delikt!

(nimmt Block und schreibt)

Josef Hämmerle, Schreinermeister, wird als Sachverständiger im versuchten Mordfall "Unbekannt gegen S. Eiferling" herangezogen. Ist besagtes Holzstück Teil einer Leiter?

Frank:

Also ein Kochlöffel war es wohl kaum, das sehe ja sogar ich, obwohl ich kein Schreiner bin.

Siegmund:

Ich notiere: Tatwerkzeug wurde eindeutig als Kochlöffel, ach verdammt, streiche Kochlöffel und setze dafür Leitersprosse, identifiziert!

(zu Frank)

Und wenn du nochmal einen solchen Blödsinn daher redest, zeige ich dich an wegen Täuschung der Staatsgewalt, verstanden! So, nun sind wir dem Täter schon ein Stück näher! Wenn ich das so einschätze, gibt das mindestens 5 Jahre Zuchthaus! Das wäre der erste Fall, den Siegmund Eiferling nicht lösen könnte.

Sepp:

(kratzt sich am Ohr)

5 Jahre Zuchthaus?

5. Szene

Klara:

(hört man von draußen rufen)

Paula, Pauline....

Siegmund:

(erschrickt, läuft umher wie ein aufgeschrecktes Huhn)

Um Gottes willen, die Klara, meine Alte! Hilf mir, Sepp! Ich muß mich verstecken. Wenn die mich erwischt, dann kannst du mir nur noch einen Sarg zimmern.

Sepp:

Hier, versteck dich hinter dieser Spanplatte und gib keinen Laut von dir. Komm, stell dich an die Wand in die Ecke, dann sieht sie dich bestimmt nicht.

(stellt vor Siegmund eine Spanplatte)

Siegmund:

Wenn das nur gut geht.

Klara:

(stürmisch von Mitte, trägt dicken Wintermantel, in der Hand einen Stock, scharf)

Wo ist er?

Frank:

(unschuldig)

Wer?

Klara:

Mein Alter natürlich! Der hat sich doch bestimmt wieder irgendwo bei euch hier verkrochen.

(sucht ihn)

Sepp:

(lehnt sich gegen die Spanplatte, hinter der Siegmund versteckt ist)

Dein Siegmund hat sich bei uns noch nicht blicken lassen.

Klara:

Die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen, dieser elende Lump. Im ganzen Ort wird schon erzählt, daß er gestern abend auf der Weihnachtsfeier wieder den Festrausch hatte.

(sieht die Polizeimütze auf dem Sägemehlhaufen)

Ah, hier steckst du, du versoffener Lump! Aber dir hilft nicht mal mehr, daß du dich eingräbst! Mach dich auf was gefaßt!

(schlägt wie wild auf den Sägemehlhaufen ein)

Lump, Nachtschwärmer, Säufer, da hast du, was dir zusteht!

Frank:

Hier ist er nicht, Klara. Du kannst aufhören, heb deine Kraft lieber für später auf.

Klara:

(stochert im Haufen umher)

Warte nur, Bursche, dich erwische ich noch.

Sepp:

Klara, willst du nicht mal rüber gehen in die Wohnung zu meiner Pauline, ihr habt euch bestimmt viel zu erzählen.

Klara:

Und wenn du meinen Alten irgendwo siehst, dann sag

ihm, er soll sich auf was gefaßt machen!

(links ab, im Abgehen hört man sie noch sagen)

Pauline, hat dein Sauhund auf der Weihnachtsfeier auch so viel gesoffen wie meiner....

Sepp:

Komm wieder vor, Siegmund! Jetzt hast du aber Glück gehabt. Die hätte dich glatt in Fetzen gehauen! Du warst zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Platz.

Siegmund:

(setzt sich Mütze auf, wieder selbstbewußt)

Von wegen Glück, das war Berufserfahrung! Ein Polizist muß immer da sein, wo man ihn gerade nicht braucht und immer nicht da sein, wo ihm Gefahr droht! Und jetzt gehe ich, ade!

(schnell Mitte ab)

Frank:

Du Vater, warum hast du eigentlich nur einen Schuh an?

Sepp:

(hat es jetzt erst bemerkt)

Warum denn nicht? Heutzutage ist es doch modern, wenn man anders rumläuft als andere Leute. Ob ich jetzt einen Nasenring trage oder nur einen Schuh anhabe, man braucht für alles nur eine gute Erklärung.

Frank:

Ich denke eher, den Schuh hast du heute nacht in deinem Kuh-Rausch irgendwo verloren! Bin mal gespannt, wo der wieder auftaucht!

6. Szene

Eugenie:

(von Mitte, sehr altmodisch gekleidet, Pelzmütze, Wintermantel, große Handtasche, zieht Siegmund am Ärmel hinter sich her und redet pausenlos auf ihn ein)

...und denken Sie nur, Herr Wachtmeister, jetzt war der Herr Pfarrer zwei Wochen in Lourdes bei der Wallfahrt und kommt heut mittag wieder - er ist ja so ein christlicher Mensch! Und ich habe ihm doch versprochen, daß ich ihm zu seiner Rückkehr eine ganze Schüssel voller Stinkerkässalat mit viel Zwiebeln mache, weil den Stinkerkässalat ißt der Herr Pfarrer ja so gerne, das ist sein Lieblingsessen....

Siegmund:

(schaut besorgt zur Türe links, unterbricht sie)

Das freut mich ja wirklich, daß der Herr Pfarrer den Stinkerkässalat so gerne mag, Eugenie. Aber ich muß jetzt wirklich gehen, sonst kommt da womöglich noch meine Frau raus und....

(will ab)

Eugenie:

(hält ihn fest und redet weiter)

...Und Herr Wachtmeister, denken Sie nur, was passiert ist! Ich lege den Stinkerkäas immer auf den Fenstersims von meiner Schlafkammer im Pfarrhaus, damit er nicht den ganzen Kühlschrank im Pfarrhaus verstinkt. Und außerdem laß ich ihn lieber bei mir im Schlafzimmer stinken, dann geht nämlich das ganze Ungeziefer bei nacht nicht an mich, sondern an den Stinkerkäas, das ist mir gar nicht unrecht, Herr Wachtmeister...

Siegmund:

Eugenie, ich muß jetzt aber wirklich ganz dringend fort, weil meine Frau...

Eugenie:

...Und jetzt kommt das Schlimmste, Herr Wachtmeister, denken Sie nur, da lag doch der Stinkerkäas auf meinem Fenstersims im Schlafzimmer, weil der Herr Pfarrer doch heute von der Wallfahrt kommt und den Stinkerkässalat so gerne mag, und ich ihm damit eine Freude machen wollte, und jetzt hat mir doch heute nacht irgend jemand den Stinkerkäas aus meinem Schlafzimmer gestohlen, einfach gestohlen, heilige Maria und heiliger Josef, einfach gestohlen...

Siegmund:

(will sich wieder los reißen)

Und was interessiert mich dein gestohlener Stinkerkäas, ich muß jetzt nämlich wirklich...

Eugenie:

Ich wollt doch nur nach Ihnen schauen, wie es Ihnen geht, weil Sie doch heute nacht in meinem Schlafzimmer den Dieb festgehalten haben! Hoffentlich sind Sie nicht verletzt worden?

Siegmund:

Was hab ich heute nacht....?

Eugenie:

Sagen Sie bloß, das wissen Sie nicht mehr, ja ja, ich verstehe Sie gut, die ganze Aufregung! Und alles ging so schnell und es war so dunkel....

Siegmund:

J...j...jetzt mal ganz langsam, Eugenie, was war da heute nacht in deinem Schlafzimmer?

Eugenie:

Aber Herr Wachtmeister, Sie haben doch den Dieb festgehalten, direkt an meinem Bett...

Sepp:

Den Dieb? An deinem Bett? Bist du dir sicher, Eugenie?

Frank:

Also Vater, du bist zwar auch nicht mehr der Jüngste, aber die Eugenie...., das hätte ich nicht von dir gedacht!

Eugenie:

Ganz stolz war ich auf Sie, daß Sie gleich zur Stelle waren und mit dem Dieb gekämpft haben. Ganz fest um den Hals haben Sie ihn gehalten, und dann sind Sie mit dem Dieb zu mir ins Bett gefallen, wahrscheinlich, weil er sich gewehrt hat....

Siegmund:

Was? In dein Bett? Na ja, warum eigentlich nicht? Bin ja schließlich Polizist, da muß man einige Opfer bringen.

Sepp:

(aufgeregt)

Und? Erzähl weiter!

Eugenie:

Als der Herr Wachtmeister mit dem Dieb in mein Bett gefallen ist, habe ich geholfen, den Dieb festzuhalten.

Sepp:

Du?

Eugenie:

Den Dieb hab ich zwar nicht erwischt, heiliger Antonius, aber wenigstens seinen Schuh konnte ich festhalten.

(packt aus ihrer Handtasche einen Schuh aus)

Da, schauen Sie nur her, Herr Wachtmeister, das ist der Schuh.

(bekreuzigt sich)

Heilige Maria Mutter Gottes, war das eine aufregende Nacht, wenn ich das dem Herrn Pfarrer erzähle....

Sepp:

(erkennt seinen Schuh, springt schnell in den Sägemehlhaufen, so daß seine Füße bedeckt sind)

Siegmund:

Was ist denn mit dir los, Sepp?

Sepp:

(unschuldig)

Gar nix, was soll schon los sein mit mir?

Siegmund:

Was machst du in dem Sägemehlhaufen?

Sepp:

Sägemehlhaufen? Was für ein Sägemehlhaufen? Ach dieser Sägemehlhaufen. Hast du vielleicht noch nie etwas davon gehört, daß Sägemehl gesund ist und bei Rheuma hilft. Auch für die Verdauung ist es gesund, Sägemehl ist einfach für alles gut!

(nimmt eine Handvoll in den Mund, spuckt aber schnell wieder aus)

Siegmund:

Bist du noch normal?

Eugenie:

Gut bei Rheuma? Das ist genau das richtige für mich, vielleicht hilft das auch bei Hühneraugen.

(zieht Schuhe und Strümpfe aus, hebt Rock etwas hoch und stampft mit Sepp ebenfalls im Sägemehlhaufen umher)

Sepp, hilft Sägemehl auch bei Durchfall?

Sepp:

Sägemehl hilft bei allem.

Eugenie:

(nimmt Handvoll in den Mund, kaut)

Hm, schmeckt etwas komisch, aber wenn's hilft....

Siegmund:

Seid ihr beide denn verrückt geworden? Raus aus dem Sägemehl, sonst verhafte ich euch beide wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses!

Eugenie:

(zieht schnell Schuhe und Strümpfe wieder an)

Verhaften? Bei allen Heiligen, was würde auch der Herr Pfarrer sagen, wenn er von Lourdes heimkommt und erfahren müßte, daß ich im Arrest bin? Wer würde ihm dann nur seinen Stinkerkässalat machen?

Sepp:

(setzt sich mitten auf den Sägemehlhaufen)

Da mußt du mich schon erschießen, wenn ich von dem Sägemehlhaufen runter kommen soll!

Siegmund:

Das ist Widerstand gegen die Staatsgewalt! Du bist verhaftet!

Sepp:

Und du bist ein Depp! Wenn du nicht gleich ruhig bist, rufe ich deine Frau, die ist nämlich da drin bei meiner Pauline.

Siegmund:

(sieht besorgt zur Türe links)

In diesem Fall sieht die Strafverfolgungsbehörde von der Härte des Gesetzes ab! Mildernde Umstände, bleib halt hocken.

Eugenie:

Und ich muß jetzt die Pauline fragen, ob sie mir einen Stinkerkäse ausleihen kann, weil der Herr Pfarrer kommt doch heute von der Wallfahrt heim und mag ja den

Stinkerkässalat so gerne, und ich kann ihm ja schließlich von einem gestohlenen Stinkerkäs keinen Stinkerkässalat machen, und dabei mag er den Stinkerkässalat ja so gerne....

(links ab)

Frank:

(leise zu Sepp)

Vater, wenn du den anderen Schuh auch ausziehst, merkt der Siegmund nichts.

Sepp:

Du bist ja gar nicht so dumm, wie du aussiehst.

(zieht im Sägemehl den anderen Schuh auch aus und ist nun barfuß)

7. Szene

Hugo:

(von Mitte, aufgeregt)

Gut daß ich dich treffe, Siegmund! Ich suche dich schon wie eine Stecknadel! Ich erstatte Anzeige!

Siegmund:

Ah, der Herr Kapellmeister vom Musikverein. Da bist du bei mir vollkommen richtig.

(packt seinen Block aus)

Frank:

(erschrickt)

Anzeige? Gegen wen? Hast du dir das gut überlegt, Dirigent?

Hugo:

Stell dir vor, Siegmund! Jetzt ist die Tina, eine meiner Zwillingstöchter, seit zwei Jahren mal wieder ein paar Tage von Amerika bei uns auf Besuch da, und was muß ich an ihrem Zimmer feststellen?

Siegmund:

Ich höre?

Hugo:

Ein Fensterladen ist rausgerissen und fehlt.

Frank:

Und deswegen willst du jemanden anzeigen, Hugo?

Hugo:

Nicht alleine deswegen. Meine Tina ist aller Voraussicht nach von irgend einem Sittenstrolch unsittlich belästigt

worden.

Frank:

(schluckt mehrmals)

Unsittlich belästigt?

Hugo:

Genau, unsittlich belästigt! Den Sauhund bring ich um!

Siegmund:

Das ist ein schweres Strafdelikt! So einer gehört hinter Schloß und Riegel. Hast du irgendwelche Beweise, Hugo?

Hugo:

Beweise? Muß man so eine Schandtat auch noch beweisen? Wenn ich heute nacht nicht so viel bei der Weihnachtsfeier erwischt hätte, dann hätte ich den Lumpen vielleicht selber gestellt. Dann bräuchte ich keine Beweise, den hätte ich nämlich beim Komposthaufen am Friedhof namenlos verscharrt!

Frank:

(für sich)

Gott sei Dank hat er so viel erwischt!

Siegmund:

Und was sagt deine Tochter als unmittelbar Beteiligte dazu?

Hugo:

Die Tina? Gar nichts! Ich habe sie nämlich heute noch gar nicht gesehen. Weiß der Teufel, wo sie wieder steckt. Aber das, was ich in ihrem Zimmer gefunden habe, genügt!

Frank:

Was hast du in Tinas Zimmer gefunden, Hugo?

Hugo:

(holt Geldbörse und Schnupftabakdose aus der Tasche)

Einen schwarzen und sehr alten Geldbeutel und eine silberne Schnupftabakdose mit den Initialen S.E.

Frank:

(erleichtert, lachend)

Die Sachen kennen wir doch irgendwo her!

Hugo:

Das war bestimmt so ein alter Lustmolch, der daheim sein Weib nicht mehr anfassen darf. Wenn ich den erwische, aus dem mache ich Kleinholz!

Siegmund:

(erschrocken, verwirrt)

Die...die Sache ist viel zu ernst, als daß sie hier auf die Schnelle gelöst werden könnte. Ich erkläre den Fall für abgeschlossen. Die kriminellen, äh, kriminalistischen

Ermittlungen werden an anderer Stelle wieder aufgenommen!

Hugo:

Und was ist jetzt mit der Anzeige?

Sepp:

(lenkt schnell ein)

Hast doch gehört, der Fall ist abgeschlossen! Du hast Sorgen, wo doch der Eugenie der Stinkerkäs gestohlen wurde! Da willst du wegen so einer Lappalie Anzeige erstatten!

Siegmund:

Vollkommen richtig, Sepp! Zuerst wird nach dem gestohlenen Stinkerkäs gefahndet. Wenn ich dann noch nicht in Rente bin, wird dein Fall wieder aufgenommen, aber nur vielleicht!

Hugo:

Dann suche ich den Saukerl eben selbst! Typisch Polizei! Aber die Beweismittel nehme ich wieder mit!

(schimpfend Mitte ab)

Frank:

"Saukerl...", ha ha ha! Vaters` Geldbeutel und die Schnupftabakdose vom Dorfpolizisten im Schlafzimmer von der Tina. Wenn das kein Zufall ist, ha ha ha....

Siegmund:

Ruhe! Sonst wirst du verhaftet! Komm mit Sepp, wir müssen jetzt dieser ganzen Geschichte nach den Regeln der Kriminalistik auf den Grund gehen.

Frank:

Aber nicht so.

Siegmund:

Was heißt da "aber nicht so"?

Frank:

Schaut euch mal an, das ist mir jetzt gerade erst aufgefallen, als ihr nebeneinander gestanden seid.

Sepp:

Was ist dir aufgefallen?

Frank:

Vater, du hast die Hosen vom Siegmund an und der Siegmund hat die Hosen von dir an, ha ha ha, da muß heut nacht einiges los gewesen sein im Zimmer von der Tina.

Siegmund:

(betrachtet sich und Sepp)

Hm, der Bursche hat recht! Sepp, ich zeige dich an wegen Mißbrauches von Dienstkleidungsstücken.

Sepp:

Und ich hau dir gleich eine aufs` Maul wegen deinem blöden Geschwätz! Überleg lieber, was da heute nacht passiert sein muß, daß wir die Hosen vertauscht haben.

Siegmund:

Das bedarf einer intensiven Ermittlung! Der Staatsdiener hat seine Uniform entweder korrekt oder gar nicht zu tragen. Sepp, im Namen der Staatsgewalt, Hosen runter zum Tausch!

(beide lassen die Hosen runter)

Frank:

Wenn das die Mutter und die Klara sehen würden....

8. Szene

Eugenie:

(von links, in ihrer Handtasche mehrere Stinkerkäspackungen, mit Pauline und Klara)

...und nochmals danke, daß du mir mit dem Stinkerkäs ausgeholfen hast, weil der Herr Pfarrer mag ja den Stinkerkässalat ja so gerne....

(sieht Sepp und Siegmund ohne Hosen, hält sich schnell die Augen zu)

...bei allen Heiligen, so was ausgeschämtes von zwei Mannsbildern, halb nackt am helllichten Tag, vor drei Frauen, wenn das der Herr Pfarrer wüßte...

Pauline:

Sepp, was soll das? Bist du noch normal?

Klara:

Aha, du Schuft, endlich habe ich dich! Was soll das, warum hast du keine Hosen an?

Tina:

(von Mitte, offenes Haar, anders gekleidet als Evi, spricht mit starkem englischen Akzent)

Hello boys, how are jou? Oh, was für eine wonderful Anblick, nackte Beine mit viele Haare darauf. Nur immer runter mit diese Plunder, so wie heute nacht in meine Zimmer! Ok, Seppi-Baby und Siggie-Boy?

Klara:

(völlig entgeistert)

...so wie heute nacht in meine Zimmer????

Pauline:

(ringt nach Luft)

...Seppi-Baby, Siggie-Boy? Josef, Josef Hämmerle, was hat das zu bedeuten?

Klara:

Siegmund, Siegmund Eiferling, hast du mich etwa betrogen?

Siegmund:

Klä...Klä...Klärlle, auf gar keinen Fall, das war alleine der Sepp....

Sepp:

Spinnst du? Paulinchen, liebes Paulinchen, der redet einen Mist daher, ich war gar nicht dabei, das war alleine der Siegmund...

Tina:

But babies, ihr wart aber beide very stürmisch heute nacht.

Klara:

Oh du Lump, du Betrüger, und du willst Gesetzhüter sein? Du bist doch selbst der größte Verbrecher im Land...

(greift sich schnell eine Dachlatte)

Pauline:

Und du bist nicht viel besser, du alter Lustmolch!

(greift sich ebenfalls eine Dachlatte)

Klara, es ist mal wieder Zeit für eine Lektion!

Klara:

Aber eine Lektion, die die beiden verstehen!

(stürmt auf Siegmund los, der immer noch ohne Hosen ist, schlägt auf ihn ein, daß er rückwärts auf den Sägemehlhaufen fällt)

Bandit, Verbrecher, Betrüger, Lump.....

Pauline:

(schlägt ebenfalls auf Sepp ein)

Und du schamloser Casanova, dir treibe ich das Fremdgehen schon noch aus....

Eugenie:

So unverschämte Mannsbilder, stehen die in Unterhosen vor ein altes Weib hin und schämen sich nicht einmal, beim heiligen Bonifatius

(bewirft die beiden mit den Stinkerkäspackungen)

VORHANG

2 . AKT

1. Szene

Sepp:

(sitzt mit blutendem Kopf in der Mitte auf einem Stuhl, ebenso Siegmund; Tina und Frank verbinden den beiden den Kopf)

Mußtest du das ausgerechnet erzählen, wo gerade unsere Alten reingekommen sind! Au, tut das weh...

Tina:

(tupft ihm das Blut ab)

But why, warum denn, Seppi-Baby? Ich haben doch nur die Wahrheit gesagt, sonst nothing!

Sepp:

Die Wahrheit? Wenn ich nur ein bißchen mehr von dieser Wahrheit wüßte. Und nenn mich nicht immer Seppi-Baby, wenn das nochmal meine Alte hört! Au, nicht so fest...

Frank:

(lacht)

Die Wahrheit ist oft bitter.

Tina:

Oh god, wenn ich wären dich, ich mich nicht würden so früh freuen. Wenn du wüßtest, was tonight passiert ist, dir würde lachen vergehen.

Frank:

(ernst)

Wieso, war ich wirklich auch dabei?

Tina:

Auch dabei? Ich glauben, du warst heute nacht eine von die Hauptpersonen.

Siegmund:

Tina, jetzt erzähle mal, was da heute nacht alles war. Von uns dreien weiß jeder gleichviel, nämlich nichts. Und dabei heißt es immer, Wissen ist Macht...

Sepp:

...weiß nix, macht nix...

Tina:

Das seien very good!

(lacht höhnisch)

Siegmund:

Nix very good! Ein Mist ist das! Erzähl schon!

Tina:

All right. Also, die Nacht hatte ganz normaly begonnen! Plötzlich an meine Fenster eine wahnsinnige Schlag! Ich dachte an eine Erdbeben! Dabei hatte jemand eine very big stone, eine große Stein an meine Fenster geworfen!

Frank:

Wer?

Tina:

Of course you, Franki-Boy, du natürlich! Kaum hatte ich meine Fenster mit eine große Schock geöffnet, du haben dich an meine Fensterladen hochgeschwungen und...

Frank:

...und was?

Tina:

...and suddenly es krachen furchtbar! Frank haben mit

seine Schwung den ganzen Fensterladen kaputt gemacht und herausgerissen und fällt mit die Kopf voraus auf die Erde.

Frank:

(reibt sich den Kopf)

Deshalb tut mir mein Kopf so weh!

Tina:

Bei deine zweite Versuch du bist gewesen erfolgreicher als bei die erste. Ich haben dich gleich gefragt, ob du nicht an die falsche Fenster gelandet bist, weil meine Zwilling-sister wohnen auf die andere Seite von unsere Haus.

Frank:

Was habe ich dann gesagt?

Tina:

Du haben gesagt, du seien vollkommen richtig, weil du mich immer noch lieben wie damals in unsere Teenage-time vor über 10 Jahren.

Frank:

Oh verdammt!

Tina:

Oh it`s really verdammt gewesen, als du haben begonnen, mich zu küssen.

Frank:

Küssen?

Tina:

Die Rest erzählen ich dir, wenn wir beide mal alleine seien.

Sepp:

Dann war der Frank doch der Übeltäter und wir sind unschuldig!

Tina:

Unschuldig? Ihr beiden haben bestimmt gleichviel Schmutz an die Fuß!

Frank:

Du meinst, Dreck am Stecken!

Tina:

Oh yes, Dreck am Stecken!

Siegmund:

Wieso, was haben wir damit zu tun?

Tina:

Weil Frank gesagt, er habe nicht mit die anderen beiden gehen wollen.

Sepp:

(zusammen mit Siegmund)

Mit die anderen beiden?

Tina:

Yes, mit euch beiden, mit wem sonst! Frank haben mir gesagt, die anderen beiden, also ihr, haben eine große Gag vor bei die house of the priest.

Frank:

Beim Pfarrhaus?

Tina:

Pfarrhaus, yes, allright! Dort, wo leben die old Eugenie, die Frau von die Pfarrer.

Sepp:

Die Pfarrhauserin Eugenie? Was wollten wir dort?

Tina:

Frank haben mir erzählt, ihr beiden haben gewollt die old Eugenie einmal sehen mit ihre Unterrock und ihre Pompadella-Hosen und Liebestöter in ihre Bett liegen, und ihr machen eine kleine....

Siegmund:

(erschrocken)

Was für eine kleine...?

Sepp:

Aber doch kein Kind?

Tina:

No, keine Kind, sondern eine kleine Schock!

Sepp:

Gott sei Dank! Nur "eine kleine Schock"! Und was war dann?

Tina:

Plötzlich hören Frank und ich eine Krach unter meine Fenster etwa eine Stunde später! Es waren ihr beiden!

Frank:

Eine Stunde später? Was habt ihr bloß so lange mit der Eugenie gemacht?

Siegmund:

"Eine Schock" natürlich, was sonst!

Tina:

Wir beide sind dann ans Fenster um zu sehen, was seien los! Ihr beiden habt gerade eine Leiter an die Hauswand unter die Fenster gestellt.

Sepp:

Weshalb denn das?

Tina:

Ihr habt gesagt, old Eugenie seien wie alter Stinkerkäse, deshalb ihr kommen zu mir, um zu sehen noch eine junge, cremige, frische Streichkäse!

Frank:

Eine Stunde ist aber viel Zeit für einen alten Stinkerkäs!

Sepp:

(zu Siegmund)

Deshalb hat die Eugenie also dich gesehen und meinen Schuh gehabt! Aber wieso hab ich mein Gebiß verloren?

Tina:

Wo ihr beiden zu mir gekommen seid, du hatten schon keine Zähne mehr in die Mund! Als ich gefragt haben, was du mit deine Gebiß gemacht haben, du sagen zu mir, du haben es irgendwo bei die Pfarrhaus rausgetan, weil old Eugenie haben auch keine Gebiß in die Mund bei Nacht. Deshalb du könntest ihr geben besser eine Kiss.

Sepp:

Eine Kiss? Ich? Der Eugenie?

Siegmund:

Ha ha ha, das kann ich mir gut vorstellen, zwei Zahnlose beim Küssen, die beißen sich wenigstens nicht auf die Lippen!

Tina:

Du, Sigg-Baby, können ganz ruhig sein! Du mir haben erzählt, du haben mit Zähne auch gut küssen können.

Sepp:

Ha ha, die Eugenie hat sich dabei wahrscheinlich nicht so gewehrt wie deine Alte!

Frank:

Was ist dann weiter passiert?

Tina:

Jeder wollte zuerst die Leiter hoch kommen! Aber Seppi-Baby war schneller und kam zuerst!

Sepp:

Schönheit vor Alter!

Tina:

Sigg-Baby war deswegen natürlich böse und ist hinter die Seppi gleich hergestiegen! Seppi hat ihm dann mit die Fuß auf die Kopf getreten.

Siegmund:

Und mit so einem spiele ich Karten!

Tina:

Du seien selbst nicht viel besser, weil du haben ihn dafür ins Bein gebissen!

Frank:

Schlimmer als die kleinen Kinder!

Tina:

Und du Frank, seien das größte Kind gewesen! Du haben die beiden immer wieder hinunter drücken wollen und gesagt, sie sollen zu die old Eugenie gehen, weil Tina-

Schatz nur dir gehören!

Frank:

Sind die beiden dann reingekommen?

Tina:

Of course! Aber nur mit größte Schwierigkeiten. Denn als Seppi in meine Zimmer war, wollte er nicht, daß die Sigg-Baby auch noch kommen kann. Er hat deshalb die ganze Leiter umgekippt, als Sigg-Baby schon fast an die Fenster war.

Siegmund:

So ein Kameradenschwein! Was ist dann passiert mit mir?

Tina:

Die ganze Leiter mit dir ist nach hinten gefallen. Du bist auf die Boden gestürzt und die Leiter auf dich drauf. Du haben eine so harte Schädel, daß bei die Aufprall von der Leiter auf deine Kopf eine Sprosse gebrochen ist!

Siegmund:

Aha, jetzt haben wir ja den Schuldigen! Das ist versuchter Mord, darauf steht mindestens fünf Jahre Zuchthaus.

Tina:

Wenn er muß in die Gefängnis, du können ihm wahrscheinlich Gesellschaft leisten.

Siegmund:

Ich? Der hat doch die Leiter umgeworfen und nicht ich!

Tina:

Aber du hattest, wo du in meine Zimmer kamst, als erster eine Strip gemacht und die Hosen ausgezogen!

Sepp:

Was hat der Lustmolch getan? Die Hose ausgezogen?

Tina:

Keine Minute später du auch bist in deine alte Unterhosen vor mir gestanden! Da wart ihr beide sehr flink gewesen! Dann ihr habt gesagt, ihr wollt Liebe haben!

Frank:

Was, die beiden alten Opas?

Tina:

Dann ich haben meine Dad um Hilfe gerufen, so laut ich nur konnte! Als er die Treppe hoch gestürmt kam, ihr drei hattet Angst und seid unter meine Bett gekrochen, alle drei!

Frank:

Und dein Vater?

Tina:

Er sein vor meine Bett gesessen und gesagt, er warte, bis

diese Schuft wieder komme durch offene Fenster und er ihn dann schlagen halb tot!

Sepp:

Was ist dann passiert?

Tina:

Dad ist eingeschlafen!

Siegmund:

Ha ha, das ist ein schöner Haremswächter, schläft einfach ein!

Tina:

Keine Wunder, bei solche Liebhaber! Du können froh sein, daß er ist eingeschlafen, sonst hätte er euch drei gehört schnarchen unter meine Bett! Ihr drei seid nämlich auch eingeschlafen und habt geschnarcht, daß ich gemeint habe, jemand sägt meine Bett auseinander! Ich habe euch dann vorsichtig geweckt und nach Hause geschickt, heute morgen um die halbe sechs!

Frank:

Ich habe heute morgen in meiner Hosentasche einen... einen Slip gefunden. Ist der etwa....?

Tina:

Natürlich! Du haben gesagt, du willst eine Erinnerung an diese schöne Nacht! Und außerdem nimmst du diese Slip mit, damit du mußt ihn zurückbringen und haben eine Grund, wiederzukommen!

Sepp:

Und der Hugo, dein Vater?

Tina:

Dad hat gefunden heute morgen in meine Zimmer eine Geldbeutel und eine Schnupftabakdose! Und nun er suchen wie verrückt diese Schuft, um ihn zu erschlagen!

Sepp:

Tina, du sagst doch nicht etwa deinem Vater, wer diese Schufte waren?

Tina:

Oh, wenn ich erzählen, das geben eine wunderbare Prügelei!

Siegmund:

Das kannst du doch nicht machen...

Frank:

Das tust du doch wirklich nicht...

Tina:

Reden ist Silber, schweigen ist teuer!

Siegmund:

Wieviel?

Tina:

(hält die Hand hin)

Einhundert German Marks!

Siegmund:

(gibt ihr einen Hunderter)

Aber kein Wort zu niemandem.

Tina:

Einhundert von jede Liebhaber!

Sepp:

(nimmt aus einer Schublade das Geld)

Das war ein teurer Spaß, dabei weiß ich überhaupt nichts mehr davon!

Frank:

(gibt ihr ebenfalls Geld)

Aber sag ja kein Sterbenswörtchen zu meiner Evi.

Tina:

Okay, Babys! Ich nichts erzählen von eure Abenteuer!

By-by, see you later!

(Mitte ab)

2. Szene

Sepp:

Hoffentlich hält die Tina dicht, wenn das meine Pauline erfährt!

Siegmund:

Und meine Klara!

Frank:

Und meine Evi!

Sepp:

Männer, wir müssen zusammenhalten. Hand drauf!

(alle drei schlagen ein)

Siegmund:

Kopf hoch, und wenn wir schon bis zum Hals im Dreck stecken!

Frank:

Aber das paßt alles zusammen, was die Tina da erzählt hat. Der Fensterladen, die Leiter und die Schnupftabakdose und der Geldbeutel sind bestimmt rausgefallen, als ihr beiden die Hosen wieder anziehen wolltet und sie dabei vertauscht habt.

Eugenie:

(von Mitte, hält sich die Hand vor die Augen)

Habt ihr jetzt die Hosen wenigstens wieder an, ihr

ausgeschämten Mannsbilder?

Frank:

Alle Hosen sind wieder da, wo sie hingehören, du kannst ruhig wieder schauen.

Eugenie:

Am hellichten Tag einfach ohne Hosen rumlaufen, wo sind wir denn? Zustände wie im Sündenbabel! Beim heiligen Lukas, wenn ich das dem Herr Pfarrer erzähle!

Sepp:

Das machst du lieber nicht, Eugenie! Wir haben doch nur die Hosen getauscht, weil mir meine zu groß war...

Siegmund:

...und mir meine zu klein! Es lohnt sich wirklich nicht, das dem Herrn Pfarrer zu erzählen!

Frank:

Und außerdem, was müßte der Herr Pfarrer denken, wenn du ihm erzählst, daß du aufrichtigen und ehrbaren Männern beim Umziehen zuschaust?

Sepp:

Eben, er müßte ja denken, daß du das bei ihm auch machst.

Eugenie:

Bei allen Heiligen und bei meiner Unschuld, das habe ich noch nie gemacht! Sogar wenn der Herr Pfarrer zum Duschen geht, gehe ich in die Kirche und bete den schmerzhaften Rosenkranz, um nicht in Versuchung zu kommen!

Sepp:

So, wenn der Pfarrer zum Duschen geht? Dann betest du den Rosenkranz aber nicht oft!

Eugenie:

Das einzige halbnackte Mannsbild, das ich immer anschau, ist die Statue vom heiligen Antonius in der Kirche, wo er grad - nur mit einem Lendenschutz bekleidet - den Märtyrertod stirbt.

Frank:

So keusch bist du also?

Eugenie:

Was glaubst du denn? Ich habe ja sogar ein schlechtes Gewissen, wenn ich dem Herr Pfarrer an den nackten Füßen die Zehennägel mit der Baumschere abschneide und ihm die Hühneraugen ausschneide. Und wenn ich ihm die Haare aus den Nasenlöcher raus schneide, berühre ich nicht mal sein Gesicht! Aber jetzt brauche ich den Stinkerkäs, den mir die Pauline geliehen hat! Der Herr Pfarrer kommt doch heute von der Wallfahrt heim

und ißt den Stinkerkässalat ja so gerne, mit viel Zwiebeln und Knoblauch mag er ihn ganz besonders. Er sagt zwar immer, die Leute schauen ihn so komisch an, wenn er den Stinkerkässalat gegessen hat und dann die Kommunion austellt....

(währenddessen sucht sie die Stinkerkäspackungen wieder zusammen, die sie vorher weggeworfen hat)

Siegmund:

Eugenie, heute nacht, wie war das gleich noch mal?

Eugenie:

Ich habe es doch schon hundert mal erzählt! Sie haben den Dieb mit dem gestohlenen Stinkerkäs in meinem Schlafzimmer festgehalten und sind dann mit ihm zusammen in mein Bett gefallen, und ich hab den Dieb dann auch noch festgehalten und hab aber nur seinen Schuh erwischt!

Sepp:

Eugenie, bist du dir sicher, daß der Siegmund heute nacht wirklich einen Dieb in deinem Schlafzimmer festgehalten hat?

Eugenie:

Was sonst? Was macht ein Herr Polizei sonst mitten in der Nacht im Schlafzimmer von einer alten Pfarrhauserin?

Siegmund:

Eben, das will ich doch auch meinen! Was sonst, kann man auch so blöd fragen!

Eugenie:

Außerdem war der Stinkerkäs von meinem Fenstersims verschwunden!

Frank:

Eugenie, hast du heute nacht eigentlich das Gefühl gehabt, es hätte dich jemand geküßt?

Eugenie:

Geküßt? Ich hab nur geträumt, die Vroni - dem Herr Pfarrer seine Milchkuh - hätte Mundgeruch und keine Zähne mehr und hätte mich im Gesicht abgeschleckt!

Frank:

Ha ha ha, hat die Vroni denn eine rauhe Zunge gehabt?

Sepp:

(wütend)

Frank, jetzt hältst du aber dein freches Maul!

Eugenie:

Gell, Herr Polizei, Sie sagen mir dann, wer den Stinkerkäs genommen hat! Jesses, beim heiligen Benedikt, jetzt muß ich aber gehen, weil der Herr Pfarrer kommt doch